

**Georg Braulik**

**„Ins Herz geschaut. Beten mit den Heiligen des Alten Testaments“**

### **Mose — Gesetzgeber und Prophet**

Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!

Wir kennen alle die Geschichte von Mose. Georg Braulik gibt eine Kurzfassung darüber. Vielleicht wäre es gut, die fünf Bücher Mose wieder einmal zu lesen, vor allem ab dem Buch Exodus, da ab diesem Buch die Hauptfigur Mose ist. Das Buch Exodus ist vom Buch Genesis deutlich abgehoben. Es schildert die weiteren Schicksale der Nachkommen Jakobs, die in Ägypten zu einem großen Volk werden. Das Buch trägt in der griechischen und lateinischen Bibel den Namen „Auszug“, weil die Schilderung des Auszugs der Israeliten aus Ägypten unter Führung des Mose wesentlicher Bestandteil dieses Buches ist. Mose ist ein Vertrauter Gottes, begnadeter Mittler zwischen Gott und Volk, charismatischer Führer, Gesetzeslehrer, Priester und Prophet. Sein Gedächtnis wird am 4. September begangen.

Mose trägt einen ägyptischen Namen. Er bedeutet: „der Geborene“. Die Bibel erklärt den Namen Mose allerdings damit, dass die Pharaonentochter den in einem Binsenkorbchen ausgesetzten Knaben aus dem Nil „gezogen“ habe. Sie leitet den Namen „Moschah“ vom hebräischen Verb *maschah*, „herausziehen“ ab. Der Verfasser von Exodus 2 hat also versucht, den Namen Mose umzudeuten, ihn zu einem hebräischen Namen zu machen.

### **Moses „Leben“**

Schon der junge Mose hat ein feines Empfinden für Gerechtigkeit und den Mut, sich durchzusetzen. Weil ihm Unterdrückung unerträglich ist, erschlägt er einen ägyptischen Aufseher und muss in die Wüste fliehen. Dort erscheint ihm Gott im brennenden Dornbusch, offenbart seinen Namen JHWH – der „Ich-bin-(rettend)-da“ -, beruft und sendet ihn. Im Namen dieses Gottes verlangt Mose vom Pharao, die Israeliten ziehen zu lassen. Weil der sich weigert, bringt Mose zehn Plagen über Ägypten. Als zuletzt die Erstgeborenen



Bild von Unbekannt

der Ägypter sterben, dürfen die Israeliten das Land verlassen. Doch der Pharao bereut die Freilassung und setzt dem Volk mit seiner Streitmacht bis zum Roten Meer nach. Da spaltet Gott das Meer, sodass die Israeliten hindurchziehen können. Die Verfolger aber werden unter den zurückflutenden Wassermassen begraben. Trotz dieser wunderbaren Rettung murrte das Volk, da es in der Wüste später nichts zu essen und zu trinken hat. So spendet Gott auf das Wort Moses hin Wachteln und Manna und lässt ihn mit seinem Stab Wasser aus dem Felsen schlagen. Durch Moses Vermittlung schließt Gott am Sinai einen Bund mit Israel. Dabei empfängt Mose die zehn Gebote und eine neue Gesellschaftsordnung als Bundesgesetz.



Bild von Jusepe de Ribera

Als sich das Volk während der Abwesenheit Moses auf dem Berg ein goldenes Kalb anfertigt und den Bund bricht, lässt sich Gott durch die Fürbitte Moses versöhnen. Jedes Mal, wenn Mose mit Gott redet, strahlt sein Gesicht so sehr, dass er es mit einem Schleier verhüllen muss. Dennoch hat Mose fortwährend mit der Auflehnung und dem Unglauben seines Volkes zu kämpfen. Weil er am Ende selbst an der Wundermacht Gottes zweifelt, darf er das verheißene Land nicht betreten. Er vereidigt Israel im Ostjordanland nochmals auf den Gottesbund und übergibt Josua die Leitung. Danach steigt er auf den Berg Nebo. Von dort darf Mose das Land sehen, in das Israel über den Jordan ziehen wird. Dann stirbt er. Niemand kennt das Grab. Die letzten Verse des Pentateuchs gleichen einem Epitaph: „Niemand wieder ist in Israel ein Prophet wie Mose aufgetreten. Ihn hat der Herr von Angesicht zu Angesicht erkannt“ (Dtn 34, 10). Die jüdische Überlieferung erzählt, dass Mose „am Munde Gottes“ gestorben sei, das heißt: Gott habe Mose geküsst und ihn so zu sich gerufen.

### Vorbild Jesu Christi

Petrus und Stephanus verkünden im Tempel Jesus als den „Propheten wie Mose“, den Gott durch die Auferstehung seinem Volk „erstehen ließ“ – wie es Mose gesagt hat: „Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören.“ (Dtn 18, 15, zitiert in Apg 3, 22 und 7, 37).

#### Zum Nachdenken:

- Im Buch Exodus 2, 23 – 4, 17 lesen wir von der Berufung Mose, wo Gott sich ihm offenbart: „Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der «Ich-bin-da». Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der «Ich-bin-da» hat mich zu euch gesandt.“
- Wer ist Gott für mich? Wie offenbart er sich mir?
- Was ist meine Berufung und meine Sendung?

Die Adventszeit lädt ein, sich wieder mehr Zeit für Besinnung zu gönnen, auch zum Lesen wertvoller Bücher (z.B. die Bibel), sich Zeit nehmen für gute Vorbereitung auf das Fest der Menschwerdung Gottes.

Ich wünsche euch eine besinnliche und segensreiche Advents- und Weihnachtszeit!  
*Sr. Klara*